**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 31=51 (1885)

Heft: 6

Artikel: Die Engländer im Sudan

Autor: Gopevi, Spiridion

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-96041

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Allgemeine

# Schweizerische Militär=Zeitung.

# Organ der schweizerischen Armee.

XXXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LI. Jahrgang,

Nr. 6.

Bafel, 7. Februar

1885.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Jenno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Vaseli" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die Engländer im Sudan. — Streiflichter auf die englische Behrtraft. — Offiziersverein der VII. Division. — S. v. Forft: Unsere Kasernen. — Eibgenossenschaft: Besorberungen. Berleihung von Kommandes und Bersehungen. Equipementeentschaftigungen an Offiziere und AbjutanisUnterossiziere. Bur Erinnerung an die eing. Grenzbesehung im Jahre 1871. — Ausland: Rupland: Der Telegraphens und hellographendienst. Bereinigte Staaten von Nordamerika: Jahresbericht des Armees Kommandanten.

## Die Engländer im Sudan.

Bon Spiribion Gopcevic.

### 1. Einleitendes.

Faft gleichzeitig mit Arabi mar Egypten in ber Berson bes Mahdi eine zweite Landplage erstanden. Sowie jener die englische Intervention und Groberung bes eigentlichen Egpptens herbeiführte, fo scheint auch ber Mabbi jene bes Subans provozi: ren zu wollen. Db ben Englanbern bie Eroberung bes Sudans und bie Bezwingung bes Mabbi ebenfo leicht gelingen wirb, fteht allerbings erft zu erwar= ten. Der Umftand, bag Bolfelen, beffen toloffale Unfähigkeit sich 1882 gur Evibeng erwiesen bat,\*) mit bem Oberbefehl betraut murbe, ftellt ben Erfolg fehr in Frage. Raturlich ift es nicht ausgeschloffen, baß ber Mahbi sich gleich Arabi noch unfähiger als Wolfelen erweist und biefer vom Glucke ebenfo außerorbentlich begunftigt wirb, wie bamals in Egypten.

Bekannt ist es, daß 1881 ein gewisser Mohamed Achmed aus Chartum sich die Verlegenheiten der egyptischen Regierung zu Nuten machte, um, auf den religiösen Fanatismus spekulirend, als "Engel" resp. "Prophet" "El Mahdi" die Fahne der Empörung zu entrollen. Die Ereignisse von 1882 kamen ihm dabei mächtig zu statten und schon im Januar 1883, nach der Eroberung von El Obeid, sah er sich im unangesochtenen Besitze Kordosan's. Die Engländer, durch ihre Intervention von 1882 moralisch verpflichtet, gaben des Chediv's Bitten nach und beaustragten hicks Pascha mit der Wiedereroberung der verlorenen Provinz. Hicks Pascha ersocht am 29. April bei Kawa über den

In Folge biefes Sieges muchs naturlich bes Mahdi Ansehen bedeutend und Chartum gerieth in Gefahr. Bleichzeitig hatte aber auch, unabhangig von bem Mabbi, ber ehemalige Sklaven. handler Doman Digma in ber Gegend zwischen Suatin und bem Ril die Fahne bes Aufruhrs entrollt. In ben Zeitungen wird Osman Digma gewöhnlich als Lieutenant bes Mahbi geschilbert; er hat aber mit diesem gar nichts gemein — außer den gemeinsamen Feind —, denn er ficht nicht für den Mahdi, sondern für sich selbst. Da nun Osman Digma ben Weg Snakin=Berber sperrte und badurch Chartum in Gefahr gerieth, ganz iso= lirt zu werben, und ba er ferner Totar und Gintal blokirte, beschloß die egyptische Regierung, den

Mahbi einen Sieg, ber jeboch erfolglos blieb. Erft Ende September brach bann Hicks mit 11,000 Mann auf, um bem Mabbi ben Garaus zu machen. Sids mar zwar ein tapferer General, aber ebenfo unfähig wie Wolfelen. Offenbar in ber Meinung, man toune fich einem irregularen Wegner gegenüber Alles erlauben, maricirte er gegen El Obeib, ohne die einfachsten Regeln bes Gicherheits= und Aufklarungsbienftes zu beachten. Darnach tann es nicht munbern, wenn er am 3. November bei Raich= gil, unweit El Obeid, in einen hinterhalt fiel, umzingelt und von bem überlegenen Feinde vollstänbig vernichtet murbe. Die Englander haben, um biefe Niederlage zu beschönigen, bem Mahdi 300,000 Mann angebichtet. Satte er wirklich eine folche Armee, fo ftanbe beute tein Brite mehr in Gapp. ten. Die seitherigen Greignisse haben bewiesen, baß ber Mahbi höchstens 20,000—25,000 Mann besitt. Uebrigens hatten auch 15,000 Mann genugt, Sids' Urmee zu vernichten, welche fast ausschließlich aus ben feigen egyptischen Truppen beftand und vom Feinde in ungunftiger Stellung überrascht murbe.

<sup>\*)</sup> Man vergleiche meine biesbezugliche Stubie in biefem Blatte Rr. 12-15. 1883.

Abenteurer Baker Pascha gegen Osman Digma zu | Suakin blokirten. Suakin liegt auf einer Insel entsenben.

Bater Pascha war ehemals englischer Oberst, wurde wegen eines im Eisenbahnwaggon gegen eine Dame verübten unsittlichen Attentates kassirt und sand in der türkischen Armee — von jeher Samsmelplat des Abschaumes aller Nationen — eine Stelle als Gensdarmeries-Oberst. Im russischen Kriege zeigte er dieselbe Unsächigkeit wie die anderen in türkischen Diensten stehenden Engländer (Hobart, Manthorpe, Sinclair 2c.), was er auch jett in der egyptischen Armee bestätigte. Er ließ sich nämlich am 4. Februar 1884 bei El Teb von den undisziplinirten, mit Speeren bewassneten Negern und Arabern Osman Digma's geradezu schmählich schlagen.\*) Dieses Ereignis bewog die englische Regierung zur Intervention.

#### 2. Marich nach El Teb.

Am 12. Februar 1884 gab Wolseley in seiner Eigenschaft als Generalstabschef dem Oberkommandanten ber englischen Truppen in Egypten, General Stephen son, telegraphisch Besehl, in Suafin ein Korps zu sammeln, welches unter General Graham Tokar entsehen sollte. (Sinkat war bereits gefallen, indem die Besahung, nachdem sie auf's Neußerste gebracht, einen Ausfall machte und bis auf den letzten Mann siel.) Aus den diesbesächlichen Anweisungen heben wir solgende Stellen hervor:

... Machen Sie bas 19. hufarenregiment mit einheimischen Pferben beritten; bie englischen laffen Sie bei ber egyptischen Ravallerie gurud. Gine englische Batterie foll Woods Rameelbatterie übernehmen und ihre eigenen Feldgeschütze bafür hergeben. Solche (Felbgeschütze) find unter teiner Bedingung zu verwenden, bagegen Gatling=Mitrail= leusen, welche ben Schiffen entnommen merben. . . . Zelte haben ben Truppen nach Snakin ober Trinkitat zu folgen. Auf bem Marsche sollen die Truppen bivouafiren. Proviant muß auf 14 Tage ein= geschifft merben. . . . Gin breimonatlicher Borrath von Kolonialwaaren für 6000 Mann, 400 Tonnen Fourage und 180,000 Pfb. prafervirtes Fleisch geben jest von hier (England) ab . . . Seber Mann nimmt 70 Patronen mit fich und 250 in Referve."

Die Schnelligkeit, mit welcher bas Expeditions=
korps in Suaktn zusammengezogen wurde, verdient
alle Anerkennung. Bereits am 24. Februar war
es schlagsertig. Tropbem kam es zu spat, benn
schon am 16. war Tokar gefallen. Auf bie Nachs
richt hin, die englische Regierung habe General
Wood nicht gestattet, die egyptische Armee zum
Entsatz zu verwenden, begannen die Belagerten am
14. Februar mit Osman Digma Unterhandlungen,
welche am 16. mit der Uebergabe endigten.

Bis dahin war Osman Digma mit 2000 Mann vor Tokar gelegen, mahrend 3000 Mann

und ift mit ber Borftabt Gef auf bem Feft= lanbe burch eine Brude verbunden. Die Belagerten hatten eine Erbumwallung aufgeworfen, welche einen Brunnen in fich ichlog und mit kleinen Rebouten befett mar, beren jebe 12—50 Neger enthielt. Bor ber Insel Snakin liegt noch eine andere, welche den Eingang zum Hafen sperrt und ein Fort trägt. Zwei andere Forts wurden von den Engländern an der Enceinte erbaut und nach den im Hafen liegenden Korvetten "Enryalus" und "Carnsfort" genannt. Ersteres mar mit 80 Matrofen und 80 Seefoldaten ("Marines" ober "Blaujacken"), letteres mit 53 Matrofen und 141 Geefoldaten befest. Außer ben genannten Schiffen lagen noch ber Rabbampfer "Sphinx" und bas Kanonenboot "Ranger" im Safen. Un Geschüten follen blog 1 Rrupp: und 1 Bergkanone vorhanden gewesen sein, mas höchst unglaubmurbig.

Erst am 29. Februar brach die Expedition auf. Sie gahlte 4575 Mann mit 22 Kanonen und 6 Mitrailleusen, 1130 Kameelen und etwa 800 Pferben: nämlich:

General en chef: Generalmajor Sir Gerald Graham.

Generalftabschef: Oberftlieutenant Clery.

- 1. Brigabe: Oberst (später General) Buller, 3. Bataillon bes 60. Risse-Regiments 610 Mann 75. Regiment Gordon Highlanders 751 "89. Regiment Frish Fusileers 334 "1695 Mann
- 2. Brigabe: General Davis.
  42. Regim. Highlanders (Black Watch)
  65. Regiment (York and Lancaster)

  Warines (Seesoldaten)

  761 Mann
  400 "
  361 "
  1522 Mann

Kommandant der Kavallerie: Oberst Stewart.
10. Husarenregiment 328 Mann
19. Husarenregiment 410 "
Berittene Infanterie 126 "
864 Wann

Rommanbant ber Artillerie: Schiffs-Rapitan

- Stolfe. 4 Krupp'sche 9cm.≠Geschütze
- 6 Giebenpfunder
- 10 Gebirgstanonen
- 20 Gefdute, 126 Mann.

Kommandant ber Seebrigabe: Schiffelieutenant Graham.

2 Neunpfünder, 3 Gatling: und 3 Sarbener=Mistrailleusen 62 Mann Bioniere 100 " Diverse 200 "

(NB. Die Kameelbatterie (8 Siebenpfünder) wird zu 100 Mann, 81 Kameele angegeben, scheint jedoch schon in dieser Ordre de bataille inbegriffen zu sein.)

Im Fort Baker ließ Graham 300, in Trine kitat 150 Mann zurud; es ist nicht klar, ob diese 450 Mann bem Expeditionskorps, ober bem um

<sup>\*)</sup> Man barf ihn nicht mit feinem Bruber Gir Samuel Bater verwechseln, welcher vor 12 Jahren im Suban gludlich und geschickt Krieg führte.

jene Zeit erwarteten 84. Regiment entnommen wurden. Auf jeden Fall war Osman Digma bei El Teb den Engländern schwerlich um niehr als 1000 Mann überlegen und selbst diese scheinbare Neberlegenheit verwandelt sich in das Gegentheil, wenn wir die ausnehmend starke Artillerie der Briten und ihre vorzügliche Bewaffnung mit jener ihrer Gegner vergleichen. An einem Sieg war also gar nicht zu zweifeln.

Trinkitat, von wo aus Graham seinen Vormarsch unternahm, liegt ungefähr 80 Kilometer süböstlich von Suakin. Auf ber Petermann'schen Karte von 1861 (1:1,500,000) ist es "Krinkaba ober Mirsa Tokar" benannt. Der Brunnen El Teb (wahrscheinlich mit jenem "Mösserkait" ber Karte ibentisch) liegt halbwegs zwischen Tokar und Trinkitat. Hier hatte Osman Digma mit zirka 5000 Mann Stellung genommen, hoffend, ber glänzenbe Sieg über Baker Pascha werbe sich wiedersholen. Wenngleich dieser sich abermals bei dem Korps befand, so konnte er jedoch keinen Schaben anrichten, da Graham klug genug war, ihm kein Kommando anzuvertrauen. Auch Kontres Abmiral Hewett begleitete das Korps als Freiwilliger.

Am 29. Februar um 8 Uhr früh brach Graham vom Fort Baker auf. Gin Regen hatte die Trup= pen des Nachts burmnaßt und beläftigt. Maric= und Gefechtsformation hatte Graham ein großes Karree von 250 Meter Breite und 150 Meter Tiefe gemahlt. Deffen Front bilbete bas 75. Regiment, flankirt von ben 6 Mitrailleusen ber Seebrigabe; bie rechte Seite bes Rarree's bestand aus bem 89. Regiment nach außen und bem 60. Regiment nach innen, die linke Seite aus bem 65. Regiment nach außen und ben Seefolbaten nach innen. Die Hinterfront bes Karree's bilbete bas 42. Regiment. Die Rameelbatterie, ber Reft ber Artillerie, Pioniere und Train ftanden im Innern bes Karree's. Die Kavallerie bilbete bie Arrieregarde. Blos zwei Schmabronen sandte Graham als Avantgarbe voraus, boch mit bem Befehl, sich in kein Gefecht einzulassen, sondern sich eventuell auf bie übrige Reiterei gurudtzuziehen. Die Infanterie wurde angewiesen, erst auf 300 Yards Salvenfeuer nach Kommando zu geben.

Graham's Karree-Formation bürfte gewiß allgemeines Kopfschütteln erregen. Wahrscheinlich wählte er sie in Erinnerung an die Schlachten bei den Byramiden und Heliopolis. Eine solche Erinnerung war aber unzulässig. In der Schlacht bei den Byramiden entschied sich Bonaparte für die fünfsfache Karreesormation blos deshald, weil sein Gegner ausschließlich über Kavallerie verfügte und zwar über die beste der Welt. Uedrigens hätte er auch ohn e Karrees gesiegt, denn die Schlacht war (wie ich schon in meiner "Französsische Expedition nach Egypten 1798—1807"\*) nachgewiesen) ein Riesenschwindel, da 30,000 Franzosen gegen 5000 Mameluken standen. Daß Kleber bei Heliopolis

ebenfalls Rarrees bilbete, mar bingegen mobibe= gründet, ba er ben 53,000 Türken blos 11,800 Mann entgegenstellen tonnte. Bei ihrer großen Uebermacht hatten namlich bie Turken fein Beer gang einschließen tonnen (bas Schlachtfelb mar eine große Cbene) und er hatte bann nach allen Seiten bin Front machen muffen. Dies porausfebend, entichied fich Rleber fur bie Rarree-Schlachtorbnung, als bie einzig mögliche. Bei El Teb lagen aber bie Sachen gang anders. Die beiberfeitigen Streitfrafte maren fich ziemlich gleich. Die Eingeborenen waren fast burchgehends zu Fuß und theilmeise nicht einmal mit Schiefmaffen verfeben. Das Rarree ift aber blod eine Bertheibigungs. Schlachtorbnung gegen bebeutende Ravalleriemaffen und - in ber Gbene - gegen übermachtige Infanterie. Wie bie Sachen bei El Teb stanben, mar ein Rarree nur icatlich, ba es bie offenfive Stoffabigteit ber Briten lahmlegen mußte und ihre Keuerentwicklung bebeutend ichmächte. Budem verfteben wir nicht, was die Artillerie im Inneren des Karree's nuten follte (Bonaparte und Rleber postirten fie an ben Eden) und weshalb bie Ravallerie ftatt innen, außen stehen mußte. Da fie Befehl hatte, fich in tein Gefecht einzulaffen, um nicht bas Feuer der Infanterie zu maskiren, mußte sie im Inne = ren ihren Plat nehmen. War ber Angriff abge= Schlagen und ber Feind im Weichen, fo konnten fich bie Glieber bes Rarree's ohne Rachtheil offnen und die Kavallerie zur Berfolgung herauslassen. Uebrigens mare selbst bei bem Borhandensein star: ferer feindlicher Reiteret tein Karree nothig gemefen. Auch wenn man nicht im Befite bes Geheimniffes des ferbifchen Feldherrn Sorvatovic\*) ift, kann man mit fester Infanterie bei bem heutigen Stande ber Schnellfeuerwaffen — von der unters stühenden Artillerie ganz abgesehen! — jeden Ka= vallerieangriff ohne Karreeformation abschlagen. Natürlich barf man bann nicht warten, bis die Kavallerie auf 300 Meter herangekommen ist; gegen folde Maffen kann man gang gut bas Feuer schon auf 1200 Meter und mehr eröffnen. Welche Ra= vallerie wäre im Stande an eine Infanterie heran= zukommen, die in zwei Glieber aufgestellt, welche abwechselnd auf Kommando Salven abgeben, schon auf 1200 Meter und mehr Schnellfeuer eroffnet, mahrend gleichzeitig die verfügbaren Geschüte ben Reitern ihre ehernen Gruße entgegensenben. (3ch habe dabei selbsiverständlich nur un erschütterte Infanterie im Auge.) Gin solcher Kavallerieangriff wurde noch übler ablaufen, als jener der Kuraffiere von Wörth.

Graham's Karreeformation hatte jomit keinen Zweck und bas Resultat bes Treffens mare ein ganz anberes gewesen, wenn er die ganze Artillerie

<sup>\*)</sup> In ben "Jahrbuchern f. b. beutsche Armee und Marine" 1880/81.

<sup>\*)</sup> Horvatoric vertraute mir ein bochft originelles Mittel an, jeben Kavallerteangriff scheitern zu machen. Er hat ce felbst ergfunden und im letten Kriege mit Erfolg angewendet. Die Sache scheint mir sicher, boch waren wohl nur Benige in der Lage, fich seine Erfindung zu Nupe zu machen. Da ich mit Ehrenwort Wahrung des Geheimnisses gelobte, darf ich leider teine naheren Andeutungen darüber machen.

vor die Front gezogen, die Ravallerie an ben Flugeln aufgestellt, girta 1000 Mann in Referve behalten und ben Rest in gewöhnlicher Frontalordnung mit Blanflerfette, Soutiens 2c. entwidelt hatte. Daburch hatte er eine bichte und imposante Reuer: linie gewonnen, mare burch bie Reiterei vor etwaigem Ueberflügeln geschütt gewesen und hatte ftets eine paffende Referve gur Berfügung gehabt. Bas mare geschehen, wenn Doman Digma ftarter gemefen und an irgend einer Stelle in bas Rarree gebrochen mare? Graham hatte feine Referve vorführen konnen und bie Schlacht hatte mit feiner vollftanbigen Bernichtung geendet. Bir merben barüber noch einmal bei Schilderung bes Treffens von Tamanieb fprechen. Schlieglich fei noch auf ben sonberbaren Umstand hingewiesen, bag Graham von seiner ganzen Ravallerie blos 2 Schwadronen jum Auftlarungsbienft verwendete und ben Reft feiner ftarten Reiterei in weiter Entfernung nachhumpeln ließ. Die Sorglosigkeit im Sicherheitsund Aufflarungebienft icheint allen englischen Beneralen eigenthumlich zu fein.

(Fortfepung folgt.)

# Streiflichter auf die englische Wehrfraft.

"Der Krieg ift bas lette Mittel ber Politit," ja; aber bann muß man auch bie Mittel befiten, um ihn zu führen. Abgesehen bavon, bag es feit einiger Beit ben Unschein hat, als gehe bie enge lifche Politit barauf aus, ihr Möglichftes zu thun, um es zu rechtfertigen, wenn im europaischen Boltertonzert bie Symne: "Du ftolges England freue bich", um so viel Tone herabgestimmt wirb, daß sie allgemein lautet, wie sie 1870 Niemann auf ber Buhne bes Berliner Opernhauses fang: "Du stolzes England icame bich," — abgesehen hievon, beweist Großbritannien von Jahr ju Jahr mehr, wie wenig ausreichend bie Mittel find, über bie es verfügt, um ba, wo feine Weltpolitit es verlangt, bas lette enticheibenbe Bort zu fprechen. Mehr und mehr überzeugen fich bie anderen Machte bavon, daß die Weltherrichaft bes modernen Rarthago nicht auf einer Weltmacht beruht. Schuppen fallen ihnen von ben Augen und biefe fangen an zu erkennen, bag bie angelfachfifche Infel nur beshalb bis jest die unbestrittene Beberricherin ber Meere und überfeeischen Ruften mar, weil man ihrer Marine immer noch jene Ueberlegenheit gutraute, die fie bei Abufir befaß. Im Berlauf bes letten Jahrzehnts find neue Geemachte entstanden : Deutschland, Desterreich, Italien, hat fich die frangofische Kriegsmarine in aller Stille zu einer solden erhoben, von ber es auf einmal heißt, fie fei ber englischen quantitativ und qualitativ gewachsen. Rein Wunder, wenn jum großen und höchst unangenehmen Erstaunen ber Englander ploglich Ronfurrenten aufgetaucht find, bie fich herausnehmen, in Fragen ber Rolonialpolitit ein gewichtiges Wort mitzufprechen.

Offenkundiger noch stellt sich Englands Schwäche sind Auszüge von Mittheilungen enthalten, die bem bemjenigen dar, welcher seine Landmacht mit ber Berfasser von tüchtigen und ersahrenen Truppen=

anberer Staaten vergleicht. Sonberbarer Beise ift bas englische Bolt bas einzige in Europa, bas fich nicht entschließen tann, die Laft ber allgemeinen Wehrpflicht auf fich zu nehmen, um ber gewaltigen Bortheile theilhaftig zu werben, bie "bas Bolt in Waffen" gewährt. Sonberbar ift biefe Erscheinung beshalb, weil die Erziehung ber Jugend nirgends jo fehr wie gerabe in England bestrebt ift, forperliche Rraft und Gewandtheit, sowie alle jene Charaftereigenschaften zu meden und zu entwickeln, welche den Mann zieren und ihn zum Baterlands= vertheibiger befähigen. Der Englander, ber alle Eigenschaften eines trefflichen Solbaten befitt, fcamt fic, Solbat zu fein. Der Abschaum ber Bevolkerung "bient" feinem Lande. Richt ein Ghren= recht bes Burgers übt ber englische Wehrmann aus; er fteht als Geworbener in bes Regenten Solb, er dient aus Noth, er bient um's tägliche Brot, er wird aber auch von jedem gering geachtet, der sich in einer Lebensstellung befindet, die ihn vor ber Erniedrigung, Sandgeld nehmen zu muffen, behütet hat. Der Offizier allein ist nicht ber öffentlichen Migachtung ausgesetzt, aber auch er schämt sich, bes Ronigs Rod zu tragen, wenn er in ber Gefellichaft von Seinesgleichen fich bewegen will. Rein Wunber wenn das englische Beer keinen Bergleich mehr aus. hält mit den Armeen des übrigen Europa!

Bon Zeit zu Zeit erheben sich in England selbst Stimmen, welche auf bas Besorgnißerregende der bestehenden Zustände ausmerksam machen. Lassen wir einer solchen auf einen Augenblick das Wort. In der "United Service Gazette" vom 15. Nos vember 1884 wird mit gerechter Entrüstung Widerspruch erhoben gegen die Schönfärberei, womit das Kriegsministerium die bestehenden Uebelstände fortswährend zu übertünchen bestrebt ist. In einer in Guildhall gehaltenen Rede stellt Lord Hartington die Behauptung auf, die Rekrutirung habe im Berslauf des letzten Jahres derartige Fortschritte gemacht, daß dem Heere daraus ein Zuwachs von 4000—5000 Mann erfolgt sei. Darauf erwidert die "U. S. G." Folgendes:

Lord Hartington vermied babei, die Thatsache zu ermahnen, bag die Armee beffenungeachtet immer noch 4000-5000 Mann unter ihrem Sollbestand fteht. Ebenso wenig hat er seine Buhorer barüber aufgeklart, wie bie Lucken theilmeise ausgefüllt worben find. Er hat bavon nichts gefagt, bag ber Rekrutirungszuwachs einer Herabsetzung bes Alters und des vorgeschriebenen Mages für Bohe und Bruftumfang zu verbanken mar. Er hat verschwiegen, daß unter ben Solbaten, für welche bas Land jo bobe Summen auslegt, viele nur bem Ramen nach Solbaten find, b. f. folde, welche niemals im Stande fein merden, die Strapagen eines Felbzuges auszuhalten. Den Gegensatz zu ben irreführenben Ausjagen bes Lord S. bilbet ein Brief, melder im "Globe" veröffentlicht murbe und ber bie Unter= fchrift "C. White" tragt, eines Mannes, ber als Militarftatistiker mohl bekannt ift. In diesem Briefe find Auszuge von Mittheilungen enthalten, die bem